



Newsletter Nr. 2/09 Juni 2009

- 1. Bundeskinderschutzgesetz**
- 2. Access-Blocking – Kinderpornografie im Internet**
- 3. Aktuelle Fachtagungen und Fortbildungen**
- 4. Kunst im Kinderschutz-Zentrum Westküste**
- 5. Jahresbericht des Kinderschutz-Zentrums Westküste**

1. Bundeskinderschutzgesetz

In einem [offenen Brief](#) an die Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen haben neun Fachorganisationen ihre Befürchtungen zum Bundeskinderschutzgesetz dargestellt. Die Pflicht zur Inaugenscheinnahme des Kindes, die in vielen Fällen eine fachliche Notwendigkeit ist, wurde von den Fachleuten als Regelverpflichtung für die Jugendämter abgelehnt. „In vielen Stellungnahmen“ werde „dargelegt, dass Hausbesuche in einem Fall hilfreich sind, in anderen Fällen zum Hilfeabbruch führen können; in einem Fall machen sie deutlich, dass eine Herausnahme nötig ist, in anderen Fällen hilft der Hausbesuch nicht, um eine Gefährdung für das Kind besser abzuklären. Die Kernproblematik des Kinderschutzes ist nicht das sofortige ‚Drin-Gewesensein‘, sondern das ‚kontinuierliche Dranbleiben‘.“ „Einhellige Kritik der Fachwelt gab es auch an Artikel 1, §2 und §3, die eine Vielfalt von unerfahrenen Personen im Kinderschutz zum Tätigwerden verpflichten wollen.“ (Quelle: Offener Brief zum Entwurf eines Kinderschutzgesetzes)

Im Ergebnis könnte sie zu einer unproduktiven Meldeflut an die Jugendämter führen.

Als Reaktion erfolgte nun für den 10.06.09 eine persönliche Einladung von Seiten der Bundesfamilienministerin an die Verbände zu einem kurzfristig anberaumten Gespräch.

Die Kinderschutz-Zentren hoffen, dass die fachliche Kritik von der Ministerin konstruktiv aufgenommen wird. Sie werden die weitere Entwicklung des Bundeskinderschutzgesetzes in jedem Fall kritisch verfolgen.

Der offene Brief ist auch abrufbar unter www.kinderschutz-zentrum-kiel.de

2. Access-Blocking – Kinderpornografie im Internet

Die Kinderschutz-Zentren in Schleswig-Holstein unterstützen die gemeinsame Initiative von Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen, den fünf größten deutschen Internet Providern sowie dem Bundeskriminalamt (BKA), den Zugang zu kinderpornografischen Inhalten im Internet zu erschweren, erwarten allerdings eine Gesamtstrategie zur Bekämpfung der Kinderpornografie im Internet. Natürlich ist klar, dass das Access-Blocking den Zugang zu kinderpornografischen Internetseiten nicht völlig verhindern kann. Wer es unbedingt darauf anlegt, kann die Zugangssperren auch umgehen – allerdings mit entsprechend krimineller Energie und in dem Bewusstsein, etwas Verbotenes zu tun.

Im Access-Blocking sehen die Kinderschutz-Zentren in Schleswig-Holstein zwar ein Mittel bei der Bekämpfung von Kinderpornografie im Internet. Aber mit der Erschwerung des Zugangs zu kinderpornografischen Inhalten lässt sich die Existenz solcher Bilder und Filme nicht verhindern und auch nicht das Leid der Opfer sexuellen Missbrauchs. Die Kinderschutz-Zentren sehen ihren Auftrag in der Beratung und Begleitung der Opfer.

Bereits vor der Diskussion, im März diesen Jahres, hatte das Kinderschutz-Zentrum Kiel gemeinsam mit dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein eine Anfrage zum Thema „Access-Blocking“ an das Bundeskriminalamt gestellt. Die umfangreiche Antwort kann auf der [Homepage des Kinderschutz-Zentrum Kiel](#) abgerufen werden.

3. Aktuelle Fachtagungen und Fortbildungen **Fachkongress „Sexuelle Gewalt gegen Kinder – Verletzlichkeit, Resilienz und therapeutische Hilfen“ in Kiel**

Der Fachkongress der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren in Kooperation mit dem Kieler Kinderschutz-Zentrum findet statt am 29./30. Juni 2009. Der Kongress widmet sich den zentralen Anforderungen in Fällen sexueller Kindesmisshandlung und berücksichtigt die Erkenntnisse des Weltkongresses in Rio sowie der nationalen Folgekonferenz in Berlin.

Themen des Fachkongresses sind u.a.:

- Umsetzung des Schutzauftrags der Jugendhilfe (§8a SGB VIII) bei sexueller Gewalt
- sexuelle Gewalt im Internet
- Intrapsychische Dynamik der misshandelnden Erwachsenen und der betroffenen Kinder
- Resilienz, Gesundung und Schutzfaktoren
- therapeutische Hilfen

Das komplette Programm ist abrufbar unter www.kinderschutz-zentrum-kiel.de

Neue Fortbildungsmodule „Frühe Hilfen“ des Kinderschutz-Zentrum Kiel

Die landesweite Informations- und Fortbildungsstelle des Kinderschutz-Zentrum Kiel bietet seit kurzem verschiedene Fortbildungsmodule im Bereich „Frühe Hilfen“ an zu Themen wie „Bindungsverhalten verstehen und Störungen wahrnehmen“ oder „Hilfeentwicklung und entwicklungspsychologische Beratung für Eltern“. Zielgruppe der Fortbildung sind Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe, ErzieherInnen, Hebammen, Tagesmütter/-väter u.a.

Das Kinderschutz-Zentrum Kiel bietet die Module als Inhouse-Fortbildungen mit Lidija Baumann, Diplom-Psychologin und langjährige Beraterin in der Schreiambulanz Kiel und des Kinderschutz-Zentrum Kiel, für Sie an.

Ihre Vorteile: Wir organisieren für Sie, die Referentin kommt zu Ihnen in Ihre Einrichtung und Sie sprechen die Fortbildungsschwerpunkte individuell mit der Referentin ab.

Haben Sie Interesse? Kontakt: Nina Becker, Tel: 0431/12 21 80 oder E-Mail:

ninabecker@kinderschutz-zentrum-kiel.de

4. Kunst im Kinderschutz-Zentrum Westküste

Durch eine projektgebundene Spende hatte das Kinderschutz-Zentrum Westküste die Gelegenheit, Elena Steinke, eine in Breklum niedergelassene Künstlerin aus Kaliningrad, für das Projekt Kunst im Kinderschutz-Zentrum zu gewinnen. Über einen Zeitraum von zehn Wochen hatten sechs Mädchen im Alter von 8 bis 10 Jahren die Möglichkeit, mit der Künstlerin verschiedene künstlerische Techniken zu erlernen und sich unter therapeutischer Anleitung durch die Psychologin Alexandra Preis in der Gruppe zu erproben. Das Hauptaugenmerk dieses kunsttherapeutischen Projekts lag darauf, Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein der Kinder durch das Schaffen eigener Werke zu stärken und soziale Fertigkeiten im geschützten Rahmen der Kleingruppe zu entwickeln.

Alle Beteiligten hatten sehr viel Spaß, das Projekt war sehr erfolgreich. Wir hoffen das Projekt in der zweiten Jahreshälfte 2009 wiederholen zu können.

5. Jahresbericht des Kinderschutz-Zentrums Westküste

Der Jahresbericht des Kinderschutz-Zentrums Westküste für das Jahr 2008 ist fertiggestellt. Darin werden als besondere Ereignisse das 10 jährige Jubiläum und der Leitungswechsel beschrieben. Außerdem wird deutlich, daß durch den §8a ein zusätzlicher Arbeitsschwerpunkt (Fortbildungen und Fachberatungen) entstanden ist. Ab sofort ist der Jahresbericht auf der Homepage des Kinderschutz-Zentrums abrufbar:

http://www.dw-husum.de/download/jahresberichte/Jahresbericht_KIZ_2008.pdf

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen? Das Newsletter-Team steht Ihnen gerne unter newsletter@kinderschutz-zentrum-kiel.de zur Verfügung.

~~~~~**Die Kinderschutz-Zentren in Ihrer Region**~~~~~

*die lobby für kinder*  
Kinderschutz-Zentrum Kiel



Redaktionell verantwortlich:  
Kinderschutz-Zentrum Kiel  
Zastrowstr.12  
24114 Kiel  
Tel.: 0431/ 12 21 80  
Fax: 0431 / 16 888  
[www.kinderschutz-zentrum-kiel.de](http://www.kinderschutz-zentrum-kiel.de)

Kinderschutz-Zentrum Lübeck  
An der Untertrave 77  
23552 Lübeck  
Tel.: 0451 / 7 88 81  
Fax: 0451 / 7 22 95  
[www.awo-suedholstein.de](http://www.awo-suedholstein.de)

Kinderschutz-Zentrum Westküste  
Theodor-Storm-Str. 7  
25813 Husum  
Tel.: 04841 / 69 14 50  
Fax: 04841 / 69 14 59  
[www.dw-husum.de](http://www.dw-husum.de)

Bahnhofstr. 2a  
25746 Heide  
Tel.: 0481/68 37 07  
Fax: 04841/69 14 59